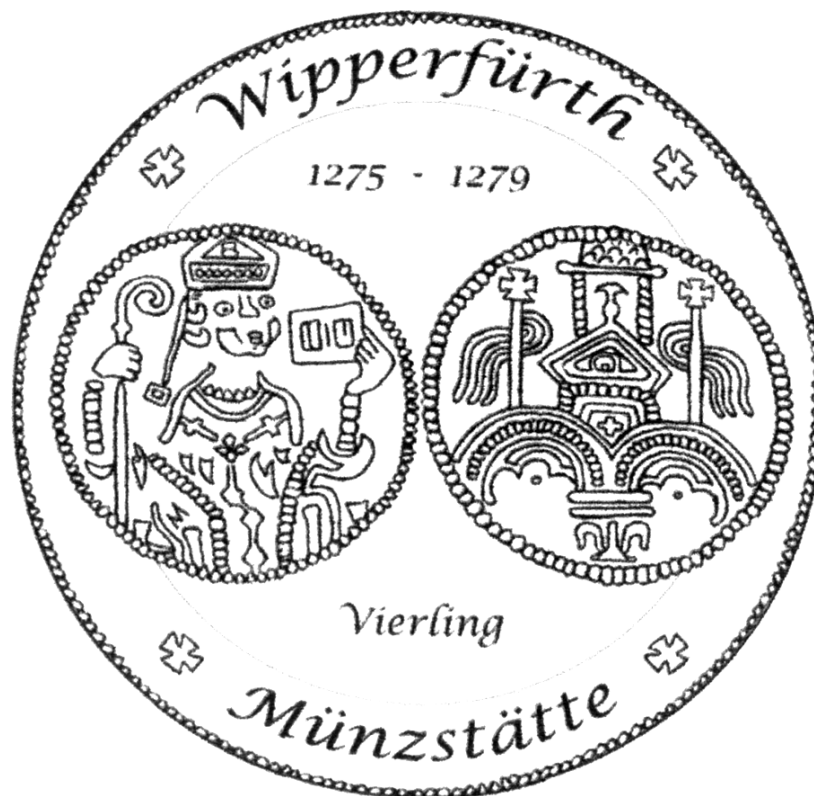


WIPPERFÜRTHER VIERTELJAHRESBLÄTTER

Nr. 118 (Oktober - Dezember 2010)

HERAUSGEGEBEN IM AUFTRAG DES HEIMAT- UND GESCHICHTSVEREINS
WIPPERFÜRTH E.V.
VON DR. FRANK BERGER, ERICH KAHL UND KLAUS RIEGER



Vorderseite der Medaille

*Der Vierling - Meisterwerk
der Münzmeister*

Der Wipperfürther Vierling und seine Nachprägung

Die Regierungszeit des Grafen Adolf V. von Berg¹ (1273 bis 1291) bringt ein wichtiges Ereignis in der bergischen Münzgeschichte: die königliche Anerkennung der bisher illegal ausgeübten Münzprägung. In einer Urkunde vom 26. März 1275 gestattet König Rudolf I. dem Grafen, dass er die bis dahin in *Welaberch* (Wildberg bei Eckenhagen) betriebene Münzstätte dauerhaft nach *Wippilvordia* (Wipperfürth) verlegen dürfe. Dadurch wird nicht allein die Münzprägung der Grafschaft Berg berechtigt, sondern auch von einem wirklichen oder behaupteten Einspruchsrecht des Erzbischofs von Köln befreit. Die Verlegung nach Wipperfürth machte insofern Sinn, als die Stadt kurz zuvor ummauert worden war und so gegenüber eventuellen Kölner Eingriffen Schutz bot. Dass für die Wahl des Ortes auch Silbervorkommen in der Nähe eine Rolle gespielt haben könnten, ist zwar nur eine Vermutung; immerhin gibt es aber bei Hinterwuth den „Silberzug“ mit zahlreichen Spuren historischen Bergbaus, der vielleicht nicht nur dem Kupfererz gegolten hat. Die Münzstätte selbst könnte an der Unteren Straße zwischen der Nikolauskirche und dem Attendorner Tor gewesen sein; an dem Grundstück, auf dem sich die Drogerie Gottmann befindet, haftet jedenfalls der alte Hausname „*Prägstaul*“ („Prägestuhl“?). Etwa 100 Jahre lang wurde in Wipperfürth geprägt.

Im Typ lehnten sich die ersten legalen bergischen Pfennige stark an die gut eingeführten Kölner Prägungen des Erzbischofs Konrad von Hochstaden (1238–1261) an. Die Vorderseite des *Wipperfürther Pfennigs* oder *Denars* zeigt einen auf einem Faltstuhl sitzenden Bischof von vorn mit Stola. Das Haupt ist mit einer einspitzigen Mitra bedeckt und etwas nach links gewandt. Die Rechte umfasst einen senkrecht gestellten Bischofsstab dicht unterhalb der Krümmung, die Linke hält ein geöffnetes Kästchen fast bis zur Augenhöhe empor. Zwischen den Kerbkreisen steht: + **COMES DE MONTE** (= Graf von Berg).

Auf der Rückseite sind zwei Rundbogen mit je einem eingestellten Dreipass dargestellt, die auf drei Säulen ruhen, wobei nur das Kapitell der mittleren sichtbar ist, von den äußeren nur der Ansatz. Auf dem Scheitelpunkt der Bogen steht je eine wehende Fahne mit Kreuz an der Spitze, über dem Schnittpunkt der Bogen ein spitzer bekreuzter Giebel mit Fenster, in dem ein gleichschenkliges Kreuzchen zu sehen ist. Darüber erhebt sich ein Baldachin mit schmalen, gedrehten Säulchen und einem geschweiften Ziegeldach, das wiederum von einem Kreuz bekrönt wird. Zwischen den Kerbkreisen steht: **WIPPERE WORDE CIVITA** (= Stadt Wipperfürth).

Der *Viertelpfennig* oder *Vierling* erscheint als kleinere Variante dieser Münze; es fehlen allerdings der Stuhl des Bischofs und die Umschriften. Von dieser Variante des Vierlings ist nach Angabe von Dr. Frank Berger ein einziges erhaltenes Exemplar bekannt; es wurde 1920 aus der Sammlung des Münzkundlers Alfred Noss versteigert.

Der Kölner Erzbischof Siegfried von Westerburg erhob Einspruch gegen das Münzrecht des Grafen von Berg. Am 9.12.1279 entschieden Dompropst Konrad von Berg und Domdekan Dietrich von Büren, die beiden Richter im Streit zwischen dem Erzbischof und Adolf V., dass der Graf widerrechtlich gehandelt habe. Die

¹ Anzumerken ist, dass die Münzforschung Adolf den V. als Adolf den VII. ausweist; die Zählung der Grafen von Berg wird verschieden gehandhabt.

Münzprägungen in Wipperfürth wurden verboten und die Kölner Münze sollte dafür eine jährliche Erbrente von 12 Mark an den Grafen zahlen. Nach der Schlacht von Worringen im Jahr 1288, in der der Bischof geschlagen wurde und der Graf zu den Siegern gehörte, nahm dieser die Münzherstellung in der Münzstätte Wipperfürth wieder auf, verzichtete jetzt aber auf die Nachahmung der Kölner Münzen.

Der ***Pfennig*** oder ***Denarius*** zeigt nun auf der Vorderseite den geharnischten Grafen mit Rosen im Haar auf einem Faltstuhl mit Hundeköpfen an den Lehnen sitzend, in der Rechten das erhobene Schwert, in der emporgehaltenen Linken eine Lilie oder ein Lilienzepter. Zwischen den Kerbkreisen steht: + **ADOLPHVS: COMES** (= Graf Adolph).

Auf der Rückseite ist eine dreischiffige Kirche mit spitzen Giebeln zu sehen, auf dem Dach des Mittelschiffs eine große Lilie, an beiden Seiten ein schlanker Turm mit Kugeln auf der Spitze. Am Mittelschiffportal ist das Wappentier des Grafen, ein doppeltgeschwänzter rechtsgewandter Löwe dargestellt. Zwischen den Kerbkreisen steht: + **MONETA: WIPPERVERDE**(= Münze von Wipperfürth).

Entsprechend ändert der ***Viertelpfennig*** oder ***Vierling*** sein Gesicht; wieder erscheint er als Verkleinerung des ***Pfennigs***, wieder fehlen die Umschriften; der Thron des Grafen ist nur angedeutet. Auch diese unscheinbare Silbermünze hat heute einen hohen Seltenheitswert. Nach den Recherchen von *Dr. Frank Berger* sind weltweit nur vier erhaltene Stücke bekannt. Im Jahr 2001 wurde erstmals ein Exemplar auf einer Münzauktion angeboten. Nachdem *Werner Breuer* auf diese einmalige Gelegenheit hingewiesen hatte, gelang es dem *Heimat- und Geschichtsverein Wipperfürth*, den Vierling zu ersteigern und somit an den Ort seiner Entstehung zu holen. Leider war auf dem erworbenen Exemplar aber nicht allzu viel zu erkennen. Umso erfreulicher war es, dass der Verein, wiederum auf Betreiben *Werner Breuers*, im Jahr 2009 ein weiteres, wesentlich besser erhaltenes Exemplar dieser Münze ersteigern konnte.

Der Erwerb dieses Stückes führte zu der Idee, die Sammlung von Repliken der ehemals in Wipperfürth geprägten Münzen zu komplettieren, die *Werner Breuer* als Münzmeister der Stadt Wipperfürth und des *Heimat- und Geschichtsvereins* seit 1991 angelegt hat. Nachdem man den Rat der Münzexperten *Dr. Claudia Klages* und *Dr. Frank Berger* eingeholt hatte und verschiedene Entwürfe im Vorstand des Vereins diskutiert worden waren, entschied man sich dafür, beide Varianten des ***Vierlings*** auf einer Medaille abzubilden; die mittelalterliche Münze erscheint damit jeweils mit Vor- und Rückseite auf einer Seite der Medaille; auf diese Weise vermittelt die Nachprägung auch einen ziemlich genauen Eindruck von der Größe der Originale. Für *Werner Breuer* war diese Arbeit nicht nur die Abrundung seines Lebenswerkes als Münzmeister, sondern sie bot ihm auch die Möglichkeit, sein Wissen an seinen Nachfolger *Manfred Pranzas* weiterzugeben. Als Stempelschneider fungierte *Axel Pennekamp*.

Material:	Silber; 999,5 fein
Durchmesser:	27,95 mm
Dicke:	2,42 mm
Gewicht:	15,55 g = ½ Unze
Preis:	25 €

Klaus Rieger und Erich Kahl



Rückseite der Medaille

*Die Vorstellung der Medaille mit den beiden Varianten des Wipperfürther Viertelpfennigs (Vierling) findet im Rahmen der **Weihnachtsfeier** des Heimat- und Geschichtsvereins am **11. Dezember 2010** im **Daiseion-Ji-Begegnungszentrum** am Stauweiher statt (ab **17 Uhr**, mit Prägevorführung und Verkauf). Vom **13. Dezember** an kann die Medaille in der Geschäftsstelle der **Kreissparkasse Köln** am Marktplatz erworben werden.*

▪ Vereinsnachrichten ▪

Am 16. Oktober 2010 startete eine **Exkursion des Heimat- und Geschichtsvereins nach Herne** zur großen Mittelalter-Ausstellung „**Aufbruch 1225! Ritter, Burgen und Intrigen**“, die sich mit der Ermordung Engelberts von Berg sowie ihren Ursachen und Wirkungen beschäftigt und dabei ein Panorama der mittelalterlichen Lebenswirklichkeit entwirft. Die Teilnehmer kamen in den Genuss einer zweistündigen Führung, bei der sie zunächst den Nachbau einer Motte – das ist ein Wehr- und Wohnturm auf einem aufgeschütteten Hügel – und dann die verschiedenen Abteilungen der Ausstellung besichtigten. Sie endete im „Erlebnisraum“, in dem man unter anderem selbst in eine mittelalterliche Identität schlüpfen konnte. Den Abschluss bildete ein gemütlicher Imbiss im Museumscafé.

Wer nicht mit war, hat etwas versäumt. Die Ausstellung im LWL-Museum für Archäologie läuft noch bis zum 28. November 2010.

Werner Stefer schenkte uns ein Exemplar seiner hochinteressanten Ausarbeitung „**Denk-mal an Christian Stefer, Neumühle, mit einem Beitrag zur Historie von Neumühle und Bildanhang**“.

Heinz Joesten schickte uns Materialien zur Geschichte der **Familien de Berghes und Weyerstraß**.

Als Geschenk erhielten wir ein **Gemälde der Ersten Mühle von H. Baumhof** aus den 40er Jahren.

Wir bedanken uns herzlich!

Die diesjährige **Weihnachtsfeier** (Ort und Zeit siehe S. 4) steht unter dem Motto

ZEITREISE

Werner Breuer und *Manfred Pranzas* stellen die Medaille mit den beiden Varianten des **Vierlings (Viertelpfennigs)** vor (siehe S. 1 – 4).

Wir zeigen ausgewählte Bilder aus dem **Archiv der Fotografen Theodor Meuwesen und Emil Hardt**, das Herr *Hans-Udo Wiegardt* der Stadt überlassen hat, und zwar bisher weitgehend unbekannte **Ansichten** von Wipperfürth und Umgebung **aus den Jahrzehnten zwischen 1870 und 1940**.

Als **Jahresgabe** verteilen wir eine von **Jonny Johnen** erstellte **Dokumentation über die ehemaligen Wipperfürther Molkereien**.

Horst Wagener zeigt **Ausschnitte aus historischen Wipperfürther Filmen**.

Gäste sind – wie immer – herzlich willkommen! Wer sich an diesem Abend entschließen kann, dem Verein beizutreten, erhält noch die Jahresgabe für 2010.

WIPPERFÜRTHER PREISRÄTSEL

Folge 18

In loser Folge zeigen wir hier alte oder neue Bilder und stellen dazu Aufgaben.

Unsere heutige Aufgabe:

Welches Molkereigebäude ist hier abgebildet?

Hilfe: Es wurde später aufgestockt.



Einsendeschluss: 31. Dezember 2010

*Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir einen Preis.
Diesmal ist es ein **Einkaufsgutschein der „Bergischen Buchhandlung“ (rga)**
über 25 €.*

Wir bedanken uns für die Spende!

Teilnehmen kann jeder mit Ausnahme der Vorstands- und Beiratsmitglieder des Vereins. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

An den Heimat- und Geschichtsverein, Postfach 1460, 51678 Wipperfürth

Meine Lösung:

Name und Adresse:

Ich / bin Vereinsmitglied / möchte (nicht) Mitglied werden (bei 18 € Jahresbeitrag, Schüler und Studenten 9 €); Unzutreffendes bitte streichen!